



Deutsch-Luxemburgisches
SCHENGEN-LYZEUM

ARBEITSPLAN

für das Fach

BILDENDE KUNST

KLASSENSTUFEN 5 - 9

DEZEMBER 2018

Inhalt

Vorwort und Leitgedanke

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Arbeitsplan für das Schengen-Lyzeum Perl

Der Beitrag des Faches Kunst zur Bildung

Kompetenzen

Allgemeine Kompetenzen

Fachbezogene Kompetenzen

Anforderungsstufen

Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht

Themenfelder

Jahrgangsbezogener Teil

Themenfelder in den Klassenstufen

Themenfelder der Klassenstufe 5

Grafik: Form

Malerei: Farbe

Themenfelder Klassenstufe 6

Plastik: Plastisches Gestalten

Grafik: Collage, Stilisierung (Fakultativ)

Performance: Szenisches Spiel

Themenfelder Klassenstufe 7

Plastik: Assemblage, Installation

Grafik: Zeichnung

Fotografie

Themenfelder Klassenstufe 8

Grafik: Isometrie, Hochdruck, Zeichnung

Architektur

Malerei

Themenfelder Klassenstufe 9

Digitale Medien: Fotografie, Film, digitale Bildbearbeitung

Grafik: Zentralperspektive, Tiefdruck

GLOSSAR (Fachbegriffe in deutscher und französischer Sprache)

Vorwort und Leitgedanke

In der Gemeinschaftsschule und so auch am Schengen-Lyzeum sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Der vorliegende Arbeitsplan ist kompetenzorientiert, geht von einem unten aufgeführten fachspezifischen Kompetenzmodell aus und formuliert für jede Jahrgangsstufe Kompetenzerwartungen während er sich auf wesentliche Inhalte und Themen beschränkt.

Allgemeine Zielsetzung des schulinternen Arbeitsplans ist es, einen Beitrag zur persönlichen Entfaltung der Schülerinnen und Schüler in sozialer Verantwortung zu leisten. Das Lernen soll hierzu grundsätzlich kontextorientiert unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Schülerinnen und Schüler sowie deren Lernbiographien erfolgen und daran anknüpfen. Dies geschieht im Fach Bildende Kunst in individualisierten Lernarrangements und schülerzentrierten Arbeitsformen um möglichst individuell zu fördern.

Verglichen mit den Vorgaben aus dem Saarland und aus Luxemburg entstehen jeweils Abweichungen. Zum einen werden die Inhalte der Lehrpläne beider Länder werden kombiniert. Zum anderen besteht eine der Herausforderungen darin, dass der Kernlehrplan für Gemeinschaftsschulen des Saarlandes von neun Schuljahren ausgeht, das Schengen-Lyzeum aber in acht Jahren zum Abitur führt und zudem auch in den Klassenstufen 5 bis 9 nur halb so viele Unterrichtsstunden wie im Saarland zur Verfügung stehen.

Neben der Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit sind die Arbeit mit neuen Medien und die Verwendung der französischen Sprache im Kunstunterricht besondere Anliegen.

Jahrgangsübergreifender Teil

1. Arbeitsplan Bildende Kunst für das Schengen-Lyzeum Perl

Der vorliegende Arbeitsplan für das Fach Bildende Kunst legt Kompetenzen und Inhalte für die Klassenstufen fest. Die in der Grundschule entsprechend dem Kernlehrplan erworbenen Kompetenzen werden in Klassenstufe 5 bis 9 vertieft.

Der Arbeitsplan trägt einem Schulsystem Rechnung, das durch seine Einzigartigkeit und die daraus resultierenden speziellen Anforderungen an eine heterogene, binationale Schülerschaft geprägt ist.

Das Fach Bildende Kunst wird in der Unterstufe während eines Halbjahres mit einer Doppelstunde pro Woche angeboten. Eine Doppelstunde dauert 80 oder 90 Minuten, je nach Wochentag. Im Durchschnitt sind dies etwa 24-30 Stunden pro Halbjahr. In jedem Schuljahr kommt es im Vergleich zum saarländischen Kernlehrplan zu Reduktionen, da nur die Hälfte der Unterrichtszeit – nur eine statt zwei Wochenstunden – zur Verfügung steht, die Inhalte mit dem luxemburgischen Programm abgeglichen wurden und das Schengen-Lyzeum das Abitur in acht Jahren anbietet, weshalb schon in Klassenstufe 5 bis 9 der Unterrichtsstoff so angepasst werden muss, dass eine sinnvolle Passung zur GOS möglich ist.

Von Klassenstufe 7 bis 9 kann vertiefend das Wahlpflichtangebot „Kunst und Praxis“ gewählt werden, das ganzjährig mit einer Doppelstunde unterrichtet wird und seinen Schwerpunkt auf die fachpraktische Arbeit legt. In der Gymnasialen Oberstufe besteht darüber hinaus im Seminarfach ein Angebot für vertieftes Arbeiten im Bereich Bildende Kunst.

Berufsorientierung

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind. Auch für Berufswahl und eine erfolgreiche Berufsausbildung ist eine frühzeitige und praxisbezogene Berufsorientierung von Bedeutung. Berufsorientierung bildet auch am Schengen-Lyzeum einen Schwerpunkt. Im Fach Bildende Kunst werden die Schülerinnen in wichtigen Kompetenzen und Fertigkeiten geschult. Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in kreative Berufe. Vorschläge zur Integration der Berufsorientierung finden sich im Stoffverteilungsplan zum Beispiel unter „Hinweise“.

Neue Medien im Kunstunterricht

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Am Schengen-Lyzeum integriert auch das

Fach Kunst die neuen Medien in die pädagogische und fachliche Arbeit, um den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang damit zu vermitteln.

Sie werden auf kreative und spielerische Weise an die Anforderungen einer digitalisierten Welt herangeführt und nutzen dafür unter anderem die I-Pads, die an der Schule seit 2014/15 in einem Modellversuch jedem Schüler ab Klassenstufe 8 zur Verfügung stehen. Auch im Sinne der Berufsorientierung ist die konstruktive und gezielte Nutzung der digitalen Medien ein wichtiger Baustein.

Die neuen Medien sollen die traditionellen, haptischen und analogen Verfahren ergänzen und im Unterricht auch reflektiert werden. Mögliche Einsatzfelder sind das digitale Malen und (perspektivische) Zeichnen, das Fotografieren und Filmen, das Erstellen von Storyboards oder Stopp-Motion-Videos, Lichtkunst oder das virtuelle Einrichten von Zimmern und Räumen.

Fachübergreifende Aspekte und Projektarbeit

Einen Schwerpunkt bildet im Kunstunterricht am Schengen-Lyzeum die Arbeit am und im Projekt. Die Projektarbeit löst einerseits die Grenzen der eng gesetzten Unterrichtszeit auf und fördert darüber hinaus die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, das vernetzte Denken sowie deren Selbststeuerung im Lern- und Produktionsprozess.

Um der gesamten ästhetischen Breite und Komplexität der Projektarbeit gerecht zu werden, wird auch fächerverbindender Unterricht angestrebt. Sämtliche Epochen der Bildenden Kunst korrelieren mit denen der Literatur und der Geschichte allgemein, was eine Kunstbetrachtung im Kontext nahelegt. So wird nicht zuletzt die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler angesichts zunehmender politischer, gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Internationalisierung und größer gewordener kultureller Vielfalt gefördert.

Die Fremdsprachen werden in diese fächerübergreifend und fächerverbindend angelegte Projektarbeit integriert.

Fächerverbindende Projektarbeit findet ab dem Schuljahr 2018/19 in intensiver Form in Klassenstufe 7 und im Rahmen eines neu eingeführten „Projektfaches“ statt und wird in den Klassenstufen 8 und 9 weitergeführt. Hinweise zu geeigneten Inhalten aus dem Fach Bildende Kunst finden sich im Stoffverteilungsplan in der Rubrik „Gestaltungsbeispiele“ oder auch unter „Hinweise“.

Französisch im Kunstunterricht

Bildende Kunst wird ab Klassenstufe 5 bilingual (deutsch-französisch) unterrichtet, wobei Fachbegriffe themenorientiert eingesetzt werden, um die Sprache nachhaltig zu verankern. Im Anhang befindet sich ein Glossar, indem alle Fachbegriffe in deutscher und französischer Sprache zu finden sind.

Die sprachlichen Anforderungen am Schengen-Lyzeum werden im Fach Bildende Kunst besonders hervorgehoben, um luxemburgischen und deutschen Verhältnissen gleichermaßen gerecht zu werden. Dabei

spielt die französische Sprache eine wichtige Rolle, da sie im luxemburgischen Schulsystem ab Klassenstufe 7 verbindlich für nicht schriftliche Fächer, eingesetzt wird.

Das Thema Nachhaltigkeit im Kunstunterricht

Nachhaltigkeit ist ein bedeutendes Thema, auf welches die Schülerinnen und die Schüler auch im Fach Bildende Kunst auf unterschiedliche Weise sensibilisiert werden. Die Themenfelder Plastik, Design und Architektur erscheinen hierfür als besonders geeignet und somit finden sich konkrete Anregungen hierzu im schulinternen Arbeitsplan unter „Gestaltungsbeispiele“.

Kunst in der Großregion

Die besondere Lage des Lyzeums in der Großregion bietet der Lehrkraft und den Schülern die Möglichkeit, das künstlerische Schaffen in einem grenzüberschreitenden Umfeld zu betrachten. Sowohl der geschichtliche als auch der gegenwärtige kulturelle Hintergrund der drei Länder sollten mit in den Unterricht aufgenommen werden, um den Schülern regionale Kenntnisse im Bereich Bildende Kunst näherzubringen und zu verdeutlichen.

Als außerschulische Lernorte bieten sich neben temporären Ausstellungen insbesondere die Museen der Nachbarländer an: Das Centre Pompidou in Metz, das Musée d`Art Moderne Grand-Duc Jean in Luxemburg und das Saarlandmuseum in Saarbrücken.

2. Der Beitrag des Faches Bildende Kunst zur Bildung

Zur ästhetischen Bildung der Schülerinnen und Schüler leistet das Fach Bildende Kunst einen entscheidenden Beitrag. Im Zentrum des Unterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Vorstellungen, ihrer Erlebniswelt und der sie umgebenden realen (Um) Welt.

Produktion, Rezeption und Reflexion fördern im Fach Bildende Kunst ganz besonders die Wahrnehmung, Vorstellung, Fantasie, Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Erlebnisfähigkeit.

Diese Prozesse sind unmittelbar aufeinander bezogen und bedingen sich gegenseitig.

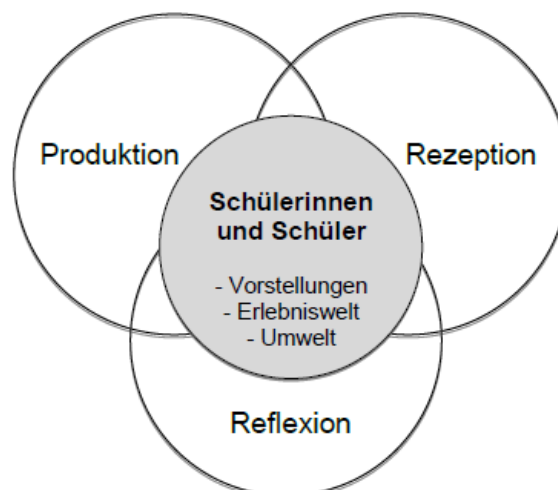
Die Kompetenzerwartungen sind hier einerseits am luxemburgischen „socle des compétences“ und am saarländischen Kernlehrplan für Bildende Kunst orientiert. „Wahrnehmen/Deuten“ und „Reflektieren“ werden mit der Rezeption und Reflexion gleichgestellt. Die Kompetenz „Gestalten“ oder auch die „Gestaltungskompetenz“ meint den Prozess der Herstellung eigener Produkte und die Fähigkeit zur Entwicklung eigener Ideen und somit die Produktion.

<http://www.men.public.lu/catalogue-publications/secondaire/apprentissages/documents-obligatoires/edart-8e-est-9e-est/de.pdf>

In der Auseinandersetzung mit Bildern der Kunst und des Alltags erwerben die Schülerinnen und Schüler Bildkompetenz, die sie zu kritischem und kreativem Umgang mit diesen Bildern befähigt. So sind sie in der Lage, sich in einer zunehmend von Bildern geprägten Welt zu orientieren und bewusst am kulturellen Leben teilzunehmen. Sie erhalten Impulse für ihre berufliche Aus- und Weiterbildung, ebenso wie für ihre ganz persönliche Lebensgestaltung.

Die Ästhetische Bildung fördert so eine aufklärerische, individuelle Entfaltung von Kindern und Jugendlichen und leistet einen Beitrag zur Einsicht in die Mitverantwortung aller an den gesellschaftlichen Veränderungen der Gegenwart.

Ästhetische Bildung



Allgemeine Kompetenzen

Folgende Kompetenzbereiche enthalten Kompetenzen, deren Erwerb in allen Fächern angestrebt wird, um sie jeweils auch fachbezogen einzusetzen.

Ich-Kompetenz

- eigene Empfindungen, Gedanken und Erlebnisse einbringen und treffend versprachlichen
- sich so verhalten wie es der jeweiligen Situation angemessen ist
- eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgemäß durchführen
- eigene Arbeiten präsentieren
- in der Betrachtung ausgewählter Kunstwerke und im eigenen Tun die eigene Weltsicht erweitern

Sozialkompetenz

- unterschiedliche Bedürfnisse, Gefühle und Sichtweisen wahrnehmen
- andere Sichtweisen und Arbeiten reflektieren, wertschätzen bzw. tolerieren
- über Arbeitsprozesse sachgemäß kommunizieren
- in Partner- oder Gruppenarbeit gemeinsam eine Aufgabe/ein Projekt durchführen und somit Teamfähigkeit entwickeln
- kulturelle Unterschiede kennen lernen, erkunden und tolerieren

Lernkompetenz

Diese Kompetenz beinhaltet die Problemlösekompetenz, die Arbeits-, die Medien- und die Kommunikationskompetenz.

Problemlösekompetenz

- Arbeitsprozesse zielorientiert planen, organisieren, strukturieren und durchführen
- gewonnene Erkenntnisse aus diesen Prozessen auf andere Situationen anwenden

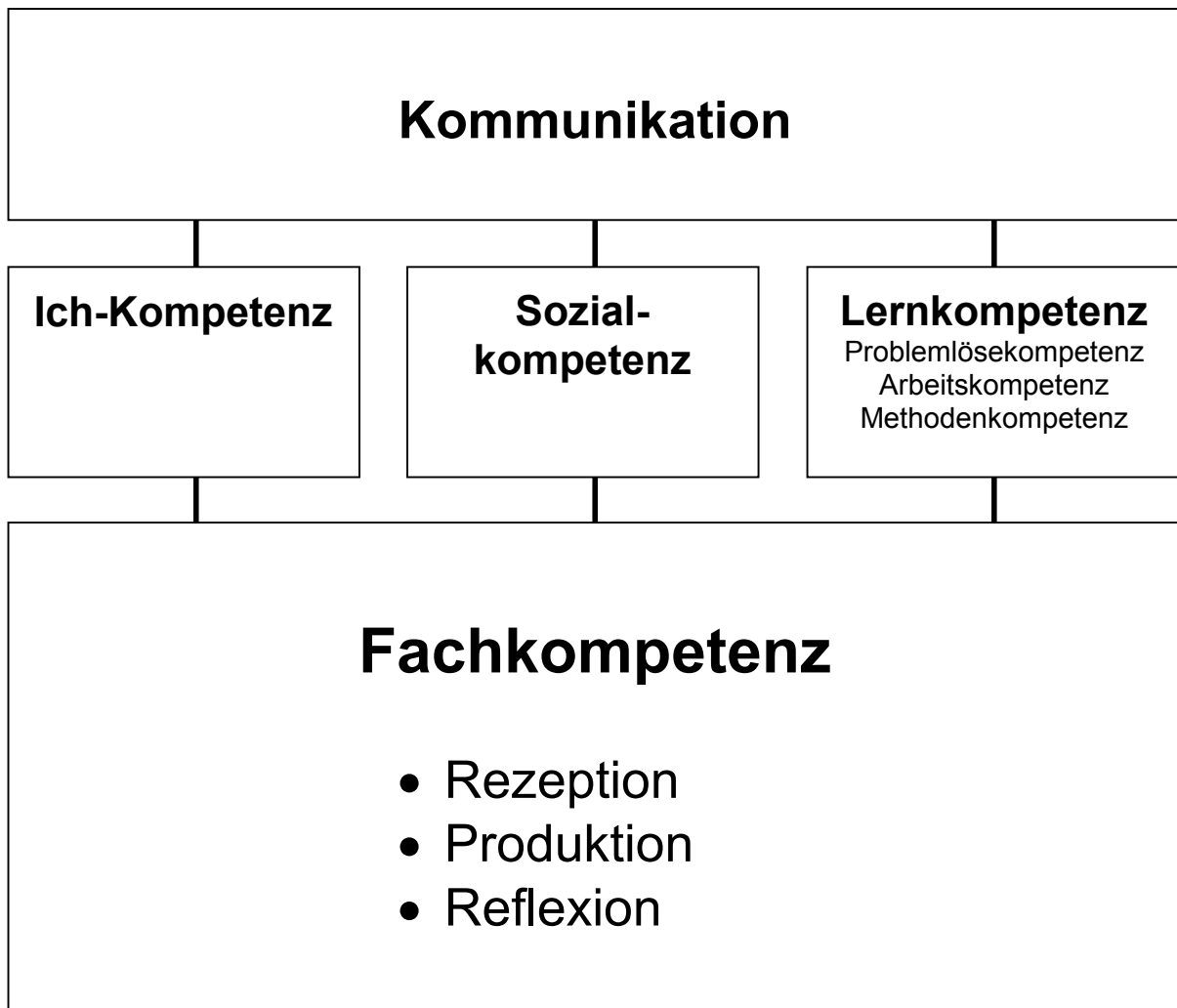
Arbeitskompetenz

- angemessene Ziele setzen
- geeignete Lernmethoden auswählen und einsetzen
- den Lernprozess in einem der Sache angemessenen Zeitrahmen planen
- den Lernprozess reflektieren und dokumentieren

Medienkompetenz

- verschiedene Medien kennen lernen
- kritisch die unterschiedlichen Medien reflektieren
- die unterschiedlichen Medien sachgerecht und kritisch in Gestaltungsprozessen einsetzen

- Lern- und Arbeitsergebnisse medial sinnvoll gestützt präsentieren



Sich mit Kunst zu beschäftigen, heißt immer auch über Kunst zu sprechen, das Wahrgenommene und das Reflektierte sprachlich zu äußern, mit seinen Mitmenschen in Interaktion zu treten. Das Verbalisieren von künstlerischen Prozessen, bildnerischen Zusammenhängen bis hin zum Vertreten eines eigenen Standpunktes bündelt rezeptive und reflexive Kompetenzen auf der sprachlichen Ebene. Die Schülerinnen und Schüler fördern auf diese Weise ihre Kompetenz im Ausdruck künstlerischer Sachverhalte.

Auf diese Weise eignen sie sich wichtige elementare fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an und erweitern über das Fachvokabular hinausgehend ihr sprachliches Vermögen.

Fachbezogene Kompetenzen

Der vorliegende Lehrplan beinhaltet drei fachspezifische Kompetenzbereiche, die in jedem Themenfeld berücksichtigt werden.

- Rezeption**
- das Sehen und Wahrnehmen von Bildern
 - das Analysieren und Deuten von Bildern
 - das Erlernen und die Anwendung einer angemessenen Fachsprache
- Produktion**
- Fähigkeiten und Fertigkeiten in der planerischen und gestalterischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aufgaben und Themen
 - die Kenntnisse über Materialien und Verfahren und deren Einsatz bei bildnerisch praktischen Prozessen
- Reflexion**
- die Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst und des Alltags
 - die Urteilsfähigkeit hinsichtlich eigener und fremder Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Wahrnehmen und Deuten stehen in einem sehr engen Zusammenhang. Das Betrachten von Bildern ist stets an Vorerfahrungen gekoppelt, jedes Erleben und jede Vorstellung sind mit spezifischen Empfindungen, Emotionen und inneren Bildern verbunden. Jedes Wahrnehmen ist also schon mit Deutungen, die unterschiedlich komplex sein können, durchsetzt. Um Bildern jedoch als gestalteten Phänomenen gerecht zu werden, ist es notwendig, das Wahrnehmen, zumindest temporär, von ihren Deutungen zu lösen und zu unterscheiden.

Das interpretative Erschließen von Bildern verlangt ein objektives Betrachten und Beschreiben der dargestellten Sujets sowie ein präzises Betrachten und Untersuchen ihrer Strukturen. Bezogen auf die Wahrnehmung lernen die Schüler also vor allem, Bilder als gestaltete Sinnesangebote oder Phänomene zu betrachten, zu untersuchen, zu beschreiben und somit zu verstehen.

Durch ein intensives Betrachten von Bildern schulen die Schülerinnen und Schüler ihren Blick für Details, für deren Besonderheiten und Zusammenhänge. Dies unterscheidet sich von der flüchtigen Wahrnehmung in Alltagssituationen unter der Zielvorstellung, dass die Lernenden ihre gestaltete Welt bewusst wahrnehmen.

Kompetenzbereich Produktion

Der Begriff Gestalten bedeutet im Allgemeinen etwas Neues erfinden und herstellen oder auch etwas schon Vorgegebenes umformen bzw. verändern.

Im Kunstunterricht umfasst der Kompetenzbereich das Produzieren von eigenen Bildern im Sinne der Definition, sowie das gestalterische Auseinandersetzen mit schon vorhandenen Werken.

Somit erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Umgang mit bildnerischen Medien, Techniken und Materialien. Gestalterisches Handeln der Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht ist sowohl prozess- als auch produktorientiert. Es umfasst das Planen und Organisieren von gestalterischen Prozessen, das Suchen nach und Erproben von bildnerischen Lösungen, um dem eigenen Ausdruckswunsch gerecht zu werden.

Entsprechend dem offenen Verständnis gegenüber dem gestalterischen Handeln der Schülerinnen und Schüler kann die Produktion sehr unterschiedlich erfolgen. Mit ihren Gestaltungsprozessen im Kunstunterricht erweitern Lernende ihre Kompetenzen. Sie entfalten dadurch ihre sinnliche Erlebnis- und Erkenntnisfähigkeit sowie ihre Kreativität, ihr Vorstellungsvermögen und erfahren ihre Individualität.

Kompetenzbereich Reflexion

Reflexion beschreibt alle Prozesse, durch die das Nachdenken der Schülerinnen und Schüler über künstlerische Zusammenhänge geschieht und seinen Ausdruck findet. Es gehört zu den Aufgaben des Kunstunterrichts, die Lernenden zu befähigen, über die Vorgänge des Wahrnehmens, des Untersuchens und Interpretierens sowie des Gestaltens von Bildern differenziert nachdenken, sie verstehen und beurteilen zu können.

Ihre Selbstbeobachtung wird gefördert, sie lernen über eigenes Empfinden und Handeln nachzudenken, es bewusst mitzuteilen und erkennen ihre Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu Anderen. Dabei soll ein Bewusstsein geschaffen werden, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Kunst auf verschiedenen Weisen zu begegnen, einen Zugang zu öffnen, der es ermöglicht, eine differenzierte Werthaltung einzunehmen, andere Einstellungen zu tolerieren und zu akzeptieren.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Wirkungen und Bedeutungen von Bildern sowie mit den Prozessen, die zur Erschließung dieser Wirkungen und Bedeutungen führen. Sie erfahren und erleben Bilder als spezifische Zeichen- bzw. Symbolsysteme und als komplexe Zusammenhänge zwischen Form und

Inhalt Die Bilder weisen einen Bezug zu ihren Gestaltern, zu ihren Betrachtern sowie zu ihrem historisch-kulturellen Umfeld auf.

Dadurch erhält die einzelne Schülerin/der einzelne Schüler einen zunehmend differenzierten Einblick in die Abhängigkeit der Bilder von ihren jeweiligen Betrachtern und kann den eigenen subjektiven Anteil an der Auslegung von Bildern verstehen und erleben.

Anforderungsstufen

Die Kompetenzen werden einzelnen Anforderungsstufen zugeordnet. Dabei steht zu jeder Zeit die Weiterentwicklung des Individuums im Vordergrund. Ziel ist es, die Kompetenzen stetig zu erweitern und zu festigen. Im Folgenden werden die Operatoren genannt, die den einzelnen Kompetenzen und Anforderungsstufen unterliegen.

Kompetenzen, Operatoren und Anforderungsbereiche

Rezeption	Produktion	Reflexion	Anforderungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - sehen - nennen - wahrnehmen - aufzeigen - empfinden - fühlen - erleben 	<ul style="list-style-type: none"> - entwerfen - auswählen - erproben - planen - organisieren - darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren - nachdenken - überdenken - bewusstmachen 	<p>I</p> <p>Überblick Fähigkeit Kenntnis</p>
<ul style="list-style-type: none"> - erkennen - kennzeichnen - assoziieren - vergleichen - adaptieren - sortieren - zuordnen - ordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - kombinieren - verarbeiten - kreieren - anwenden - umsetzen - verändern - experimentell arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - auswerten - interpretieren - verstehen - charakterisieren - differenzieren - kombinieren - überprüfen - begründen 	<p>II</p> <p>Bewusstsein Fertigkeit Einsicht</p>
<ul style="list-style-type: none"> - in neue Zusammenhänge setzen - kritisch betrachten - einordnen - in Beziehung setzen - gegenüberstellen - verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - beherrschen - verwerfen - umwandeln - Repertoire erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> - kritisieren - begründen - Stellung nehmen - beurteilen - deuten - bewerten - übertragen 	<p>III</p> <p>Vertrautheit Beherrschung Verständnis</p>

3. Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht

Ein wichtiges Ziel im Kunstunterricht ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer ästhetischen Urteilsfindung hinzuführen und sie darin stetig zu fördern. Schülerinnen und Schüler sind an der Bewertung der bildnerischen Gestaltungen zu beteiligen, so dass alle Arbeiten Wertschätzung erfahren und die eigene Arbeit qualitativ eingeordnet werden kann.

Die jeweils geeigneten Bewertungsmethoden sollten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden (z. B. Beurteilungsbögen). Beurteilungskriterien sollten vor Beginn der praktischen Arbeiten festgelegt sein. Die Notengebung sollte begründet erfolgen und möglichst für alle Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sein. Je klarer Kriterien und Problemstellung formuliert sind, desto nachvollziehbarer ist auch die Bewertung.

Es empfiehlt sich, die Ergebnisse des Kunstunterrichts in den jeweiligen Klassenräumen oder im Schulgebäude regelmäßig auszustellen. Nicht jede bildnerische Gestaltung eignet sich zur Bewertung (z.B. bei biografisch– emotionalen Themen).

Möglichkeiten der Leistungsfeststellung sind z. B.:

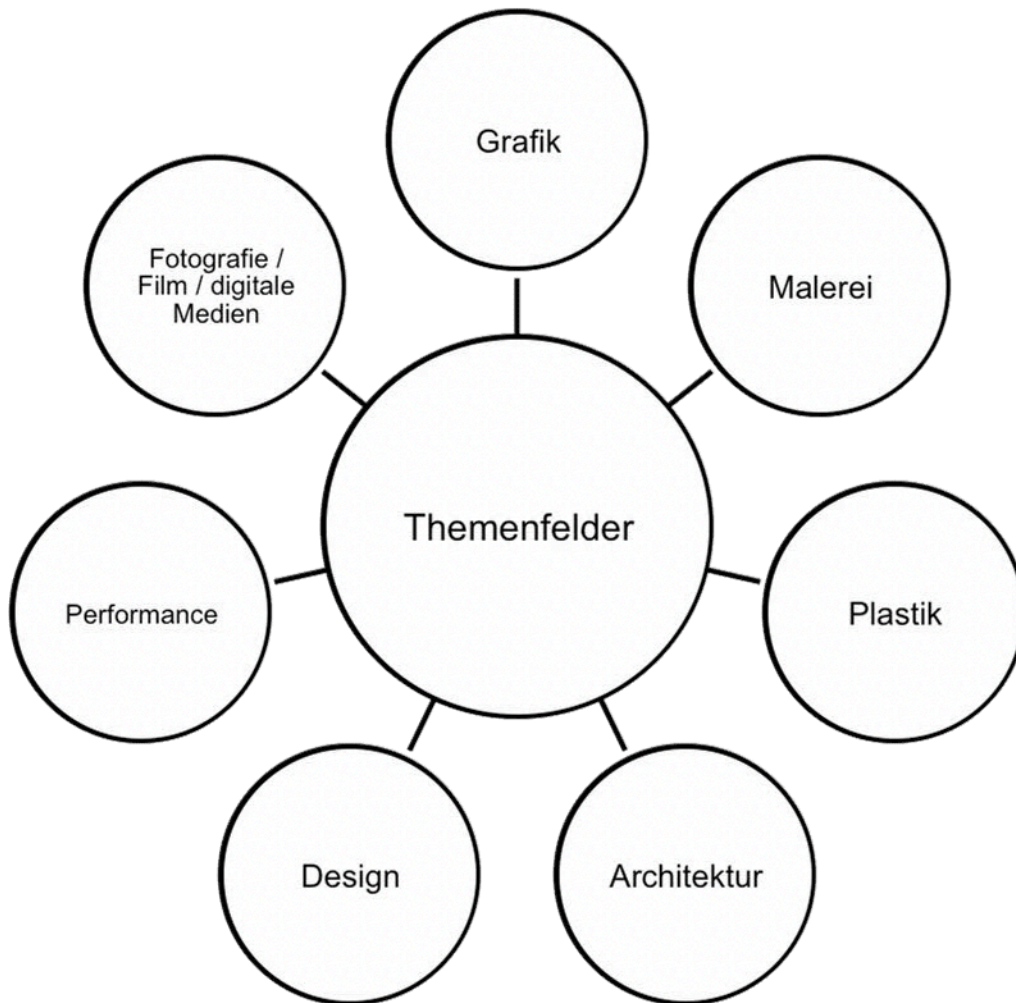
- Schülerarbeiten/Sammelmappe
- Tagebücher/Projektagebücher
- Portfolios
- Prozessberichte

Mögliche Bewertungskriterien sind u.a.

- Arbeitsintensität
- Originalität/die Idee
- Gesamteindruck
- Handwerkliche Fertigkeiten
- Angemessener Umgang mit dem Material
- Fähigkeit zur Kooperation
- Präsentation der eigenen Arbeit

4. Themenfelder

Die jahrgangsbezogenen Teile des Lehrplans sind nach den folgenden Themenfeldern strukturiert:



Schwerpunkte bilden in Klassenstufe 8 und 9 darüber hinaus die Rezeption von Kunstwerken.

Jahrgangsbezogener Teil

Themenfelder in den Klassenstufen - mit Wochenstunden

Themenfelder Klassenstufe 5	Stunden
Themenfeld Grafik	10
Form	
Schrift	
Themenfeld Malerei	20
Farbe	

Themenfelder Klassenstufe 6	Stunden
Themenfeld Plastik	15
Plastisches Gestalten	
Themenfeld Grafik	9
Collage	
Stilisierung	
Themenfeld Performance	6
Szenisches Spiel	

Themenfelder Klassenstufe 7	Stunden
Themenfeld Grafik	10
Bereich Zeichnung	
Themenfeld Plastik	12
Kinetische Plastik	
Themenfeld Digitale Medien	8
Fotografie	
Bildbearbeitung	

Themenfelder Klassenstufe 8		Stunden
Themenfeld Grafik		20
Bereich Zeichnung		
Bereich Hochdruck		
Bereich Perspektive		
Themenfeld Architektur		6
Themenfeld Malerei		4
Kreative Bildbetrachtung		

Themenfelder Klassenstufe 9		Stunden
Themenfeld Digitale Medien		12
Fotografie		
Film		
Digitale Bildbearbeitung		
Themenfeld Design		6
Produktdesign		
Themenfeld Grafik		12
Zentralperspektive		
Tiefdruck		

Themenfeld Grafik		BK Jg. 5
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Formkontraste • Wirkungsweise der Formen • Abstraktion • Die Zeichnung (Skizze) • Die Schrift 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Form Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen und erproben Variationen von gestalterischen Mittel wie Punkte, Linien und Flächen und nehmen deren Ausdrucksqualitäten wahr. • benennen Formkontraste und erfahren deren Wirkungsweise. • unterscheiden Ordnungen in der Formenkomposition und setzen diese bewusst ein. • nehmen verschiedene Stufen der Abstrahierung wahr und setzen diese bildnerisch um. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Pointillismus, • Scherenschnitt, • Freihandzeichnen mit Bleistift und Buntstiften, • Bildzeichen, • Geheimschriften, • Kalligramme, • Initiale • Pengwörter • Wortinhalte im Schrift-Bild ausdrücken 	
<p>Schrift Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen, analysieren und charakterisieren Schriftformen, • entwickeln eigene Formen und stellen diese bildnerisch dar, • nehmen Schrift als Visualisierung von Sprache wahr und nutzen diese kreativ. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 		
Hinweise		
Methoden: Portfolioarbeit (fakultativ)		
Ausgewählte Materialien: Bleistift, Fineliner, Buntstifte, Papier in verschiedene Farben, Schere		
Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung		
<ul style="list-style-type: none"> – Linienführung <ul style="list-style-type: none"> - Pablo Picasso, - Osvaldo Cavandoli – Formgefüge <ul style="list-style-type: none"> - Werke von Henri Matisse - Werke von Wassily Kandinsky - Werke von Fernand Léger - Werke von Jean Dubuffet – Formenkomposition <ul style="list-style-type: none"> - Paul Klee, Kamel in rhythmischer Baumlandschaft, 1920 - Wassily Kandinsky, Farbstudie Quadrate, um 1913 		

<ul style="list-style-type: none"> - Werke von Mimi Leung - Schrift: <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerinitialen, z. B. Albrecht Dürer, Henri Toulouse-Lautrec, Edvard Munch, - Paul Klee, <i>Vogelgarten</i>, 1924 (Reihung, Flächengliederung) - Ferdinand Kriwet, <i>Rundschreiben</i>
Fächerübergreifend: GW (Kinderrechte verschriftlichen)

Themenfeld Malerei	BK Jg. 5
---------------------------	-----------------

Schwerpunkte/Inhalte:

- Farbbenennung
- Farbauftrag
- Farbmischen, Aufhellen, Abdunkeln, Trüben
- Farbkontraste
- *Bezug zur Form: Abstraktion*
- Die Malerei/ das Gemälde

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
-----------------------------	-----------------------------

<p>Farbe Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Ordnungsmöglichkeiten der Farben: Farben erster, zweiter und dritter Ordnung. • beherrschen gezielt das Mischen, Aufhellen, Abdunkeln und Trüben von Farben. • wenden mögliche Formen des Farbauftrags an: Flächenauftrag, Sprengeln, Lasieren etc. • nennen die einzelnen Farbkontraste und erfahren deren Wirkungsweise (Farbe-an-sich, Hell-Dunkel, Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast). • wählen, erproben, kombinieren und beherrschen mögliche Techniken zum Farbauftrag. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbenkampf, • Höhlenmalerei • Feuer und Eis • Feuerwerk bei Nacht
---	---

Hinweise

Methoden: Portfolioarbeit (fakultativ)

Ausgewählte Materialien: Gouache, Aquarelle, Acryl, Pinsel, Mischpalette

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Johannes Itten, der 12-teilige Farbkreis
- Warme Farben
 - Wassily Kandinsky, Farbstudie „Quadrate mit konzentrischen Ringen“, 1913
 - Vincent van Gogh, Sonnenblumen, 1888
- Kalte Farben
 - Yves Klein, Blaues Schwammrelief, 1958
 - Alfred Sisley, Schnee in Luveciennes, 1878
- Hell-Dunkel-Kontrast
 - Vincent van Gogh, Cafétterrasse am Abend, 1888
 - René Magritte, Das Reich der Lichter, 1961
 - Paul Klee, Der Goldfisch, 1925

- Kalt-Warm-Kontrast
 - Vincent van Gogh, Sternennacht, 1889
 - Franz Marc, Die zwei Katzen, 1912
 - Franz Marc, Kämpfende Formen, 1914
- Komplementärkontrast
 - Henri Rousseau, Schwarzer von einem Jaguar angefallen, 1910
 - August Macke, Rotes Haus im Park, 1914
- Qualitätskontrast
 - Emil Nolde, Mühle, 1924
 - Paul Klee, Der Goldfisch, 1925
 - André Derain, L'Estaque, 1904
 - Gabriele Münter, Landschaft mit weißer Mauer, 1910

Fächerübergreifend: GW (Familienbilder als Thema)

Themenfeld Grafik		BK Jg. 6
Schwerpunkte/Inhalte:		
Collage: <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Ausschneiden von Fotos und anderem Bildmaterial • Die Komposition /der Bildaufbau • Ausschneiden von Formen aus Buntpapier, Zeitschriften... • Umgestaltung Stilisierung: <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführend zur Formenlehre, Abstraktion (Jg. 5) und Collage (Jg. 6) 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
Collage <ul style="list-style-type: none"> • können gezielt Bildelemente kombinieren um einen neuen Bild-Sinn zu entwickeln und erzeugen dadurch einen bestimmten Bildaufbau, Bildkomposition. • Lösen einzelne Fragmente aus ihrem Zusammenhang und begründen neu entstandene Kontexte. • wählen bestimmte Bildelemente entsprechend ihrer jeweiligen Aussageabsicht aus. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Deckblatt für den BK Ordner, • Collagen von Masken, • Recherchieren digitaler Bilder und ggf. Bildbearbeitung (Weiterführung Jg. 7 Fotografie/ Montage) • Grafikdesign 	
Stilisierung <ul style="list-style-type: none"> • erkennen verschiedene Darstellungsweisen: vereinfacht, stilisiert, reduziert, ungenau, wirklichkeitsgetreu, abstrahiert, deformiert, verfremdet, abstrakt. • beschreiben und verbalisieren einzelne Bild- und Zeichenelemente. • analysieren symbolische Bildelemente, • erkennen nonverbale Übermittlung von Inhalten. • entschlüsseln Bildzeichen aus der täglichen Umgebung. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Piktogramme für die Schule- • Seltsame Sportarten • Plakate (Affiche) • Werbung • Emojis • Silhouette • Logo • Tontrennung 	
Hinweise		
Methoden: Portfolioarbeit (fakultativ)		
Ausgewählte Materialien: Zeitschriften, Tonpapier, Klebstoff, Schere, Buntstifte, Filzstifte, Fineliner, Piktogramme/Verkehrsschilder		
Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung		
<ul style="list-style-type: none"> • Collage, Werke von: <ul style="list-style-type: none"> -Henri Matisse, -Hannah Höch, -Robert Rauschenberg, 		

- Kurt Schwitters,
- Gordon Wiebe
- Max Ernst,
- Valentina Brostean

- Stilisierung, Werke von:
 - Otl Aicher,
 - Noma Bar,
 - Kari Modén
 - re:design (Eurydyka Kata und Rafal Szczawinski)

Fächerübergreifend: GW (Geschichte des Ortes, Spuren der Vergangenheit, Im Sinne der „Ästhetischen Forschung“ Material / Spuren der Vergangenheit der Gemeinde Perl finden und als (Foto)Collage verarbeiten)

Themenfeld Plastik

BK Jg. 6

Schwerpunkte/Inhalte:

- Entwerfen und Gestalten eines Reliefs (evt. einer Plastik oder einer Skulptur)
- Modellieren mit Ton oder selbsttrocknender Modelliermasse
- Bauen/Konstruieren mit diversen Materialien (Assemblage)

Kompetenzerwartungen

Plastisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler

- erlangen die Fähigkeit des materialgerechten Umgangs und der materialgerechten Bearbeitung.
- erlangen die Kenntnis über unterschiedliche Arten der Plastik: Relief, Rundplastik, Vollplastik.
- analysieren und vergleichen diverse Plastiken, Skulpturen und Reliefs.
- können die dreidimensional erlebte Natur und Dingwelt beim plastischen Arbeiten mittelbar in eigene Gestaltungsideen umsetzen.
- sammeln diverse Materialien, kombinieren sie und setzen sie additiv ein.
- setzen verschiedene Entstehungsvorgänge entsprechend dem ausgewählten Material um: Abtragen, Antragen, Montieren, Verbinden.
- *beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.*

Gestaltungsbeispiele

- Relief einer Fantasieszene,
- Tongefäß
- Spinne aus Papier,
- 3D Buchstabe aus Pappmaché
- Tiere aus Pappmaché
- Schrottplastik,
- Roboter
- Skurriles/Fantastisches Fahrzeug
- Upcycling

Hinweise

Nachhaltigkeit: Schrottplastik, Upcycling eines Gegenstandes

Ausgewählte Materialien: Papier, Draht, Pappmaché, Ton, Lego, Holz, Zangen, Klebstoffe, Schrott, Selbsttrocknende Modelliermasse

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetracht

- Gegenstände aus Ton
 - Beispiele von Tongefäßen und -figuren aus der Frühzeit und Antike (z. B. Peru um 500)
 - Paolo Uccello, Der Drachenkampf des heiligen Georg, um 1450
 - Relief der Antike
 - CATbox Art Studio (Grande Calavera Skulls)

- Figuren aus Draht
 - Alexander Calder, Akrobat, 1929
 - Alexander Calder, Die Messing-Familie, 1929
 - Boltansky, Figuren-Schatten-Theater
- Figuren aus Schrott
 - Bernhard Luginbühl, Zyklop, 1967
 - Pablo Picasso, Stierkopf, 1942
 - Joan Miró, Figur mit drei Beinen, 1967
 - Jean Tinguely, Heureka, 1963/64

Themenfeld Performance BK Jg. 6

Schwerpunkte/Inhalte:

- Szenisches Spiel**
- Figurentheater/Schattentheater
 - Aufführungen und Happenings, Installationen und lebendige Kunst
 - Performance
 - Stop Motion

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
----------------------	----------------------

- Szenisches Spiel**
Die Schülerinnen und Schüler
- machen Sinnes- und Körpererfahrung im Prozess der Performance.
 - entwickeln und erproben eigene Darstellungsmöglichkeiten.
 - setzen die Fähigkeit ein, Gestik und Mimik als ausdruckssteigerndes Gestaltungsmittel zu benutzen.
 - setzen eine Idee in eine sinnbildhafte Handlung um und wenden Gestaltungsmittel der Performance-Art an.
 - können die Möglichkeiten Neuer Medien einsetzen.
 - *beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.*

- Schattentheater
- Happening
- Installation
- Performance
- Stop Motion
- Storyboard
- Mobiles
- Stop Motion mit Lego, Post-it's o.ä

Hinweise

Ausgewählte Materialien: Der eigene Körper, Fotoapparate, IPADs, Computer

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Christian Boltanski
- Alexander Calder
- Wolfgang Laibs „Passageway, Inside – Downside
- Joseph Beuys
- Tomas Mankovsky –*Sorry I'm late*
- Deadline- *Amazing Post-It Stop Motion Animaion*
- Tim Noble und Sue Webster, *Two Executes Lovers*
- Rebecca Horn: *Paradieswitwe*, 1975

Fächerübergreifend: Mit Sport: Choreographie einstudieren

Themenfeld Grafik		BK Jg. 7
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an „die Form (JG.5) • Die Zeichnung • Die Illustration • Von der Form zum Volumen/Körper • Betrachten von Grafiken aus Künstlerhand Bildaufbau, Komposition, Layout 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Zeichnung Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben Möglichkeiten des intuitiven Zeichnens. • schärfen ihre Beobachtungsgabe. • analysieren bestimmte Gegenstände hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und differenzieren Oberflächenstrukturen. • kennen Flächenordnungsprinzipien (Ballung, Streuung, Reihung...). • stellen eigene Bildkompositionen her. • erproben verschiedene Zeichenwerkzeuge und Materialien. • können bildnerische Vorstellungen mithilfe von Zeichnungen rasch und spontan umsetzen und bildnerischen Ideen durch die Kenntnisse grafischer Gestaltungsprinzipien die gewünschte Ausdruckskraft verleihen. • erzeugen Körperlichkeit und Stofflichkeit durch die Anwendung verschiedener grafischer Mittel (Schraffur, Tonwertschraffur /Schummern, Textur, Struktur, Hell-/Dunkel-Schattierung, die Linie und Fläche) und Räumlichkeit durch: Überschneidung, Detailgenauigkeit, Einfache Proportionen, Licht/Schatten. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentelles Zeichnen (z. B. blind, zweihändig, linear) • Gegenstände zeichnerisch darstellen: z. B. Pflanzen, Obst, Tiere • Oberflächen: z. B. Holz, Stein, Mauerwerk, Schwämme • Frottage • Kreatives Zeichnen: z.B. Fabelwesen 	
Hinweise		
Methoden: Portfolio		
Ausgewählte Materialien: Zeichenpapier, Bleistift, Feder, Kugelschreiber, Filzstift, Kreide, Kohle, Tinte, Chinatusche		
<p>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichnung - Albrecht Dürer, Sechs Kissen, um 1493 - Paul Klee, Pflanzen auf dem Acker, 1921 - Leonardo Da Vinci, - Sarah Simblet, - Claude Serre 		
Fächerübergreifend: Deutsch (Illustration von Fabel, Gedicht, ...)		

Schwerpunkte/Inhalte:

- Entwerfen und Gestalten einer Plastik, einer Skulptur oder eines Reliefs
- Modellieren/ Bauen/Konstruieren mit diversen Materialien (Assemblage)
- Fakultativ: Kombinieren mit dem Themenfeld Architektur und Performance

Kompetenzerwartungen**Plastik**

Die Schülerinnen und Schüler

- erlangen die Fähigkeit des materialgerechten Umgangs und der materialgerechten Bearbeitung.
- erlangen die Kenntnis über unterschiedliche Arten der Plastik: Relief, Rundplastik, Vollplastik.
- können die dreidimensional erlebte Natur und Dingwelt beim plastischen Arbeiten mittelbar in eigene Gestaltungsideen umsetzen.
- gehen bei der Arbeit mit Fundstücken systematisch vor:
-Zusammentragen, Sortieren, Ordnen und Wiederverwerten, Anordnung in Räumen (Installation).
- wählen verschiedene Techniken aus und kombinieren diese.
- setzen verschiedene Entstehungsvorgänge entsprechend dem ausgewählten Material um: Abtragen, Antragen, Montieren, **Gießen**, **Abgießen**, Verbinden.
- *beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.*

Gestaltungsbeispiele

- Figur aus Ton mit Hohlraum (z.B. Kugel, Ananas, Tiere)
- Assemblage
- Installation (Themenfeld Performance)
- Readymades
- Objets trouvés
- Fakultativ: Türme oder Hütten

Hinweise

Nachhaltigkeit: vorgefundene oder natürliche Materialien, Turmbau zu Babel aus gesammeltem Material

Ausgewählte Materialien: Ton, Pappmaché, Draht, Holz, Wachs, Ytong, Gips etc...

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Plastik und Installationen
 - Wolfgang Laibs „Passageway, Inside – Downside“
 - Rebecca Horn,
 - Tony Cragg,
 - Anish Kapoor
 - Marcel Duchamp
- Assemblagen
 - Jean Tinguely, *Baluba*
 - Robert Rauschenberg, *Coca-Cola Plan*
 - Martial Raysse, *Etalage, hygiène de la vision*
- Fakultativ: Architektur
 - Tatlin,
 - Eiffel

Fächerübergreifend:

Deutsch (Vorgangsbeschreibung zur hergestellten Plastik für das Portfolio, Geschichten erfinden rund um die eigene Arbeit/Plastik), GW (Mittelalterliche Burg)

Themenfeld Digitale Medien		BK Jg. 7
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie • Umgang mit neuen Medien (Fotoapparat, Fotobearbeitungsprogramme, Apps) • Theorie zur Geschichte der Fotografie • Fotomontage 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
Fotografie Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben die Fotografie als Abbildungs- und Gestaltungsmedium. • benennen, differenzieren und kombinieren die verschiedenen Einstellungen, Aufnahmemodi und Möglichkeiten des Mediums. • wählen bewusst ein Bildmotiv. • erproben bestimmte Bildausschnitte, um ihren gewünschten Inszenierungen Ausdruck zu verleihen. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie zum Thema Nah und Fern • Pareidolie • Selbstdarstellung • Fotomontage zum Thema Surrealismus • Filmplakate umgestalten • Neu Interpretation eines Kunstwerkes • Tableau vivant • Übermalte Fotografien 	
Bildbearbeitung Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben Bildbearbeitungsprogramme als Gestaltungswerkzeuge. • wenden die digitale Bildbearbeitung an, um Bilder kreativ zu verändern und eigene Modulationen umzusetzen. • setzen Bildinhalte in neue Zusammenhänge, kombinieren diese und wandeln somit gesamte Bildaussagen um. • reflektieren, begründen und beurteilen ihre Neugestaltungen im Vergleich zum Original. • <i>beherrschen das notwendige Vokabular in beiden Sprachen.</i> 		
Hinweise		
Methoden: Portfolio		
Ausgewählte Materialien: Fotoapparat, I-Pad, Computer, verschiedene Apps(z. Bsp.:Bazaart),...		
Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung		
Fotografie <ul style="list-style-type: none"> • Harold E. Edgerton, • Eadweard Muybridge, • Étienne-Jules Marey, • Joseph Nicéphore Niépce, • Filipe Dujardin • Picasso, Lichtmalerei • Jefta Hoekendijk, • Cindy Shermann, • Dorothea Lange: <i>Migrant Mother</i> • Edward Steichen: <i>The Family of Man</i> Bildbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> • Man Ray: <i>Kiki, Vilion d'Ingres</i>, 1924 • Robert Bayer: <i>Einsamer Großstädter</i>, 1932 • Yves Klein: <i>Sprung ins Leere</i>, 1960 		

Themenfeld Grafik		BK Jg. 8
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Kenntnisse aus Klassenstufe 7 zur Darstellung von Körperlichkeit und Stofflichkeit durch die Anwendung verschiedener grafischer Mittel (Schraffur, Textur, Struktur, Hell-/Dunkel, die Linie und Fläche) • Darstellung von Räumlichkeit und Körperhaftigkeit, zeichnerisch und mit Hilfe entsprechender Programme und Apps • Isometrie • Darstellung von Räumlichkeit in der Kunst • Hochdruck • Proportionen des menschlichen Körpers • Porträt/Selbstporträt 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Perspektive Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und verstehen verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen, wenden sie an und erweitern dadurch ihr gestalterisches Repertoire. • vergleichen und analysieren Beispiele für die Darstellung von Räumlichkeit und körperhafter Darstellung in der Kunst. • analysieren isometrische Zeichnungen und verstehen die Isometrische Projektion als eine systematische Konstruktionsweise. • analysieren dreidimensionale Wirkungen und Schattenwurf und Schraffur und wenden sie an. • kombinieren mit den Entwürfen ihre Kenntnisse zur räumlichen Wirkung von Farbe. • verstehen die Grundsystematik der Seitenlängen, Parallelen und Winkel. • kombinieren die Möglichkeiten körperhafter Darstellung und setzen sie in neuen, bildnerischen Zusammenhängen ein indem sie einfache geometrische Objekte darstellen und auch komplexere Außendarstellungen kreieren. • planen Modelle unter Berücksichtigung der zu Grunde liegenden Systematik und überprüfen die eigenen Arbeitsergebnisse. • beherrschen Zeichengeräte, geeignete Apps und Programme. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. <p>Zeichnung Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vermessen und analysieren den menschlichen Körper hinsichtlich eventueller mathematischer Gesetzmäßigkeiten in den Proportionen einzelner Körperteile zueinander. • erkennen und vergleichen Abhängigkeiten von Proportionen und Wirkungen. 	<p>Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopplung mit dem Thema Architektur • Vom Modell zur Reinzeichnung in Perspektive oder von der Zeichnung zum Modell • Darstellung geometrischer Objekte wie Schachteln, Kisten, Würfel, Buchstaben... • Fantasiestädte, traumartige Räume <p>Zeichnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtelproportionenschema des menschlichen Körpers nach Größe des Kopfes / ausgehend von der Augenlinie 	

<ul style="list-style-type: none"> • wenden das neue Wissen über Proportionen in Zeichnungen an. • kombinieren Herangehensweisen und Techniken zur Realisierung ihres persönlichen Ausdruckswunsches und steigern ihr realistisches Ausdrucksvermögen. • schulen ihren motorischen Umgang mit verschiedenen Zeichenmaterialien und Werkzeugen. • erproben Möglichkeiten zur Steigerung des Ausdrucks und der Wirkung, z.B. durch Verzerrung und Verfremdung menschlicher Darstellung. • erweitern ihr Zeichen- und Formenrepertoire. • erkennen anhand ausgewählter Karikaturen, wie die Wirkung von Übertreibung und Verzerrung dieser Proportionen für die Aussageabsicht des Zeichners genutzt werden kann. 	<ul style="list-style-type: none"> • Karikatur
<p>Hochdruck Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und verbalisieren die Funktionsweise des Hochdrucks. • erkennen den Druck als Vervielfältigungs-, aber auch als Abstraktionsmethode. • vergleichen Drucke anhand ihres Aufbaus und ihrer Entstehung (Hoch-Tiefdruck), bezüglich Stil und Gestaltung. • zerlegen einen Entwurf in verschiedene Farbkomponenten (Tontrennung). • übertragen den Entwurf (Pausenzeichnung) seitenverkehrt auf einen Druckstock. • stellen Tonwerte durch Linienvariationen her und bedenken dabei, dass nur die hochstehenden Teile drucken. • erproben verschiedene Materialien und Arbeitsverfahren für die Herstellung eines Druckstempels und erweitern dadurch ihr gestalterisches Repertoire. • beherrschen die Werkzeuge Geißfuß und Hohleisen. • erproben den Umgang mit Druckfarben und beherrschen das Mischen von Farben. • walzen den Druckstock ein, drucken als Handabdruck oder mit der Druckerpresse. • arbeiten seriell. • planen, organisieren und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess. • Beurteilen kritisch die eigenen Drucke und übertragen die im Erprobten gewonnenen Erkenntnisse auf die folgenden Werke der Serie. 	<p>Hochdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopplung mit Expressionismus • oder Verknüpfung mit aktuellem Design • Holzschnitt (ein- oder mehrfarbig) • Linoldruck (ein- oder mehrfarbig)
<p>Hinweise</p>	
<p>Methoden: Portfolio, Experimentelles Zeichnen, akademische Zeichenübungen, Zeichnen einer Karikatur, Zeichenübungen anhand einer Gliederpuppe, Portfolio (s.a. Deutsch) Einbeziehung eines außerschulischen Lernortes: Saarlandmuseum (Expressionismus bzw. Impressionismus bis Gegenwart)</p>	
<p>Ausgewählte Materialien/Programme: Hochdruck: Zeichnungen, Computergrafiken, -programme, Apps wie „Klötzchen“ oder „Isometripapier“ (gratis) und Modelle</p>	

Zeichnung: Zeichenpapier, Bleistift in verschiedenen Härten, Kugelschreiber, Fineliner, Pinsel, (Bandzug)Feder, Grafitstift, Zeichenkohle, Pastellkreide, Ölpastellkreide, Wachsmalstift

Berufsorientierung: ggf. Verweis auf Karikaturisten in tagesaktueller Presse; Gebrauchsgrafiker vorstellen

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

Perspektive:

- E-BOY
- M.C.Escher
- Cartoon-Bag

Zeichnung:

- Elisabeth Peyton (Portraits)
- Leonardo Da Vinci
- Albrecht Dürer
- Porträtbüste der Nofretete
- Alberto Giacometti
- Ali Farzat, Chuck Close
- Käthe Kollwitz: Selbstbildnisse (1888/89)
- Honoré Daumier
- Francis Bacon
- Maria Lassnig
- tagesaktuelle Karikaturen

Hochdruck:

- Holzschnitte (Kirchner, Erich Heckl)
- Pablo Picasso
- Alex Katz
- Georg Baselitz
- Damien Deroubaix
- Max Ernst
- Paul Klee
- Pablo Picasso (Linolschnitte)
- Emil Nolde: „Der Prophet“ (1912)
- Luke Best/Peepshow collective Ltd.: „Exodus Wallpaper“ (2012)
- Paul Roden
- Anselm Kiefer
- Illustration:
- Underbelly printing
- Sam Chivers
- Nate Williams
- The little friends of printmaking
- Kate Banazi

Fächerübergreifend: Karikatur in Verbindung mit GW, Französisch, Deutsch - auch in Vorbereitung auf die GOS.

Schwerpunkte/Inhalte:

- Grundfunktionen der architektonischen Arbeitsmittel: Grundriss, Aufriss, Schnitt, Schrägbild, Modell etc.
- Haustypen des Wohnbaues und Typen des Wohnumfeldes: Stadthaus, Landhaus, Stadtplatz, Dorfrand, ...
- differente Wohnbedürfnisse und deren Widerspiegelung in differenten Grundrisskonzeptionen
- Künstlerische Ideen in der Architektur
- zeitgenössische Problembereiche des Wohnbaues (Nachhaltigkeit, klimagerechtes Bauen, Stadthaus und Verdichtung)

Kompetenzerwartungen**Gestaltungsbeispiele**

Die Schülerinnen und Schüler

- verbalisieren ihre eigene Raumerfahrung und ihre Empfindungen.
- können verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen benennen und anwenden.
- setzen die gewonnenen Erkenntnisse in neue Zusammenhänge und setzen die erlernten Regeln um.
- differenzieren unterschiedliche Bau- und Konstruktionsweisen.
- setzen sich mit Baukörpern und ihrer Gliederung auseinander.
- erkennen Abhängigkeiten von natürlichen und kulturellen Gegebenheiten und setzen sich kritisch mit verschiedenen Funktionen von Bauwerken auseinander.
- planen, skizzieren, zeichnen, konstruieren, gestalten und bauen Räume.
- fertigen einfache architektonische Zeichnungen in verschiedenen Ansichten an.
- beherrschen eines der entsprechenden Programme/Apps und entwerfen räumliche Simulationen/einen Grundriss.
- wenden ihr bisheriges Wissen über die (räumliche) Wirkung von Farben an.
- präsentieren ihre Entwürfe und begründen ihre Entscheidungen.
- beurteilen eigene und fremde Entwürfe bezüglich Funktion und Gestaltung.

- Werk und Anliegen eines Architekten vorstellen
- Grundriss
- "möblieren" der Räume (fantasievolle Traumräume, neue Wohnmodelle unter der Prämisse der Nachhaltigkeit)
- Verwendung vorgefundener und Naturmaterialien, Aufgabenstellung mit dem Aspekt nachhaltigen Wohnens verknüpfen

Hinweise

Methoden: Portfolio

Berufsorientierung: Biografie, Ausbildung/Studium, Werk und Anliegen eines Architekten exemplarisch vorstellen; Experten für nachhaltiges Bauen und Wohnen einladen

Außerschulische Lernorte und Berufsorientierung:

- Öffentliche Räume in der Nähe erforschen, Architektur in Perl
- Besuch der „Maison de la Transition“ in Esch
- Besuch eines Architekturbüros

Fotoapparat, I-Pad, Computer, verschiedene Apps (z.B. Bazaart, Sketch-Up, Home design 3D), Naturmaterialien

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Mies van der Rohe
- Daniel Liebeskind
- Le Corbusier

- Zaha Hadid
- Stefan Häfner: „Zukunftsstadt“ (2000-2010)
- Yin Xiuzhen: „Portable City: Madrid“ (2012)
- Herzog und de Meuron: „National Stadium, The Main Stadium for the 2008 Olympic Games“ (Beijing, China, 2004-08)
- Candida Höfer (Fotografien von Räumen)

Nachhaltiges Bauen und Wohnen:

- Infiniski & Architekturbüro James & Mau
- „Manifesto House“ (2009)
- Hundertwasser
- Mario Botta : Kathedrale von Évry (1995)

Literatur:

- Alain de Botton, Glück und Architektur, 2008
-

Themenfeld Malerei		BK Jg. 8
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Bildbetrachtung • Expressionismus • Farbenlehre (Vertiefung) • Form (Vertiefung) 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Bilder zunächst intuitiv und spontan wahr und verbalisieren ihre Empfindungen; fühlen sich in ausgewählte Werke des Expressionismus ein und werten ihre Eindrücke aus. • beschreiben und analysieren ästhetische Phänomene anhand eines Kunstwerks der Moderne. • vergleichen und differenzieren Möglichkeiten der Abstraktion. • vergleichen differenziert die Formensprache verschiedener Kunstwerke. • erkennen und benennen Farbbeziehungen, Farbwirkung und Symbolfarbe (Vertiefen ihre Kenntnisse der Farbenlehre). • erkennen Wirkungs- und Darstellungsabsichten. • schulen ihre Urteilskompetenz im Unterscheiden und Vergleichen ästhetischer Objekte. • sehen und deuten Kunstwerke in ihrem kulturhistorischen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderstreit: Zwei SchülerInnen „streiten sich“ vor einem Bild über dessen Qualität • Gedichte zum Bild schreiben • Brief schreiben (aus Sicht der Figur im Bild) • Geschichten erfinden (zu einem Bild oder zu dreien: Anfang, Handlung, Ende) • Bild-Diktat (einer beschreibt, der andere zeichnet nach der Beschreibung) • Ich sehe was, was du nicht siehst • Bilder nachstellen/vertonen • Interview mit einer Figur im Bild • Action Painting, Combine Paintings 	
Hinweise		
<p>Methoden: Portfolio, Außerschulischer Lernort: Saarlandmuseum (Expressionismus bzw. Impressionismus bis Gegenwart), Museumsrallye</p>		

Fächerverbindend: Musik (Bilder vertonen), Deutsch (Lyrik des Expressionismus: Ludwig Meidner vs Georg Heym sowie Streitgespräch, Diskussion, Gedichte) und Französisch (Bild als Schreib- und Redeanlass, Bildbeschreibung)

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Die Brücke
- Der Blaue Reiter
- Emil Nolde
- Henri Matisse
- Ludwig Meidner
- Edvard Munch
- Jackson Pollock, Niki de Saint Phalle: Schießbilder

Literatur

- Ralf Bertscheit: „Bilder werden Erlebnisse“
- Ursus Wehli: „Kunst aufräumen“

Themenfeld Digitale Medien		BK Jg. 9
Schwerpunkte/Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Bildgestaltung • Fotografie • Digitale Bildbearbeitung • Film • Werbung • Umgang mit Fotoapparat, Kamera, Fotobearbeitungsprogrammen, Filmschnittprogrammen • Erstellen eines gemeinsamen oder individuellen Produkts, auch unter Rückgriff auf Ihre Alltagserfahrungen 		
Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele	
<p>Fotografie Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben das Medium der Fotografie. • erproben den gezielten Einsatz von Licht. • untersuchen die Wirkung unterschiedlicher Bildausschnitte und Perspektiven. • kombinieren ihr Wissen über die Farbenlehre bzw. Farbwirkung mit eigenen Kreationen. • überarbeiten Fotos und analoge Entwürfe. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenierte Fotografie • Bilder nachstellen • Kombination mit digitaler Bildbearbeitung/Werbung • Werbefilm • Kampagne • Dokumentation • Kurzfilm nach eigenem Drehbuch • Piktogramme • Plattencover, Logo, Werbeplakat/-film für ein Produkt, eine Veranstaltung, eine Initiative, eine Band • Illustration • Werbung für (erfundenen) Gebrauchsgegenstand (mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit) • Werbematerialien für eine Initiative im 	
<p>Film Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen ein Drehbuch und planen den Arbeitsprozess bis zur Umsetzung. • analysieren Arbeitsgänge und teilen Arbeitsprozesse in der Gruppe zielführend auf. • erproben die technischen Möglichkeiten (ggf. Schulkamera). • erproben Möglichkeiten der Ton-/Musikaufnahme. • erfahren die Dimension der Zeit und den Zusatz von Ton/ Musik als (zusätzliche) Gestaltungsebenen. 		
<p>Bildbearbeitung Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehen und analysieren verschiedene Beispiele von Werbegrafik und erkennen Gesetzmäßigkeiten (AIDA-Formel). • erkennen digitale Bildbearbeitung und -herstellung als Mittel der Gestaltung, Vervielfältigung, Manipulation und Abstraktion. • beschreiben und verbalisieren die Funktionsweise entsprechender Verfahren. • benennen die Wirkung abstrahierter Motive. • vergleichen und analysieren Logos. • arbeiten vom Entwurf aus eine Reinzeichnung/Grafik aus. 		

<ul style="list-style-type: none"> • vereinfachen Motive, steigern damit ihre Wirkung. 	<p>Sinne (Umweltschutz, Nachhaltigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakate, Flyer, Broschüren, Film etc. z.B. für eine schulische Veranstaltung, zur Vorstellung einer AG etc. (Projektorientiertes Arbeiten)
Hinweise	
<p>Methoden: Portfolio</p>	
<p>Apps / Programme: iOS-App „Puppet Pals HD Director`s Pass“, „Brushes Redux“/„SketchBook, Express“(s. Amy Sillman), Bazaar, etc.</p>	
<p>Ausgewählte Materialien: Foto- und Videokamera, Tonaufnahmegeräte, Filmschnittprogramme, das I-Pad, Photoshop essentiels, weitere Apps, Zeichenmaterialien, Zeichenpads</p>	
<p>Berufsorientierung: Kennenlernen verschiedener Ausbildungswege und Berufsbilder im Zusammenhang mit digitalen Medien und Design;</p>	
<p>Außerschulische Lernorte: Besuch in einer Werbeagentur oder einem Grafikbüro, in Fotoateliers, bei Werbefotografen oder -agenturen;</p>	
<p>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bernd und Hilla Becher (Fotografie) • Andreas Gursky (Fotografie) • Candida Höfer (Fotografie) • Rineke Dijkstra (Fotografie) • Cindy Sherman (Fotografie) • Underbelly printing (Grafik, Illustration) • Sam Chivers (Grafik, Illustration) • Nate Williams (Grafik, Illustration) • The little friends of printmaking (Grafik, Illustration) • Kate Banazi (Grafik, Illustration) • Amy Sillman (Trickfilme mit dem Tablet) • Anshuman Ghosh • Aktuelle Werbeanzeigen/-filme <p>Reflexion/Analytische Bildbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicole Eisenmann: „Beer Garden with Ash“ (2009) • Holger Förterer: „Feuerwall“ (zur Kurzlebigkeit von Bildern...) • Peter Picciani: „Generation Head Down“ (Installation) • Birgit Richard: „Mini Me“ (3D Druck, 2014/15) und Sarah Meyler: „incredibly awkward C.U.N.T.s“ (Video, 2013) (Thema Selfie) 	
<p>Fächerübergreifend: Deutsch (Rückgriff auf Grundwissen zur Werbung in Klassenstufe 8, Inszenierung zu einem Hörspiel aus dem Deutschunterricht), an Erfahrungen aus Kl. 6 (szenisches Spiel) anknüpfen;</p>	

Schwerpunkte/Inhalte:

- Produktdesign
- Veränderung, Verfremdung und Neugestaltung von Alltagsgegenständen
- Erfinden „neuer“ Alltagsgegenstände
- Erkunden von Materialien auf Funktionalität und Ausdrucksqualität

Kompetenzerwartungen

Gestaltungsbeispiele

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen, vergleichen und analysieren Alltagsgegenstände sowie Mode hinsichtlich ihrer Ästhetik, Pragmatik, Botschaft und Zielgruppe.
- beurteilen Designobjekte hinsichtlich ihrer ästhetischen und funktionalen Eigenschaften und grenzen sie von Kunstobjekten ab.
- überblicken das Tätigkeitsspektrum einer Designerin / eines Designers.
- verstehen den Weg des Designobjekts von der Idee über den Entwurf zum Produkt und setzen diesen Dreischritt in ihrer eigenen Arbeit um.

- Gebrauchsgegenstand nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit entwerfen und/oder erfinden
- Upcycling
- Kleidungsstücke, eine Kollektion entwerfen
- Paperdress – Kleidung aus Papier oder recyceltem Material herstellen
- Modenschau
- Im Vergleich: Surreale Objekte – Die Nicht-Funktionalität von Kunst

Hinweise

Berufsorientierung: Berufe im Bereich Mode und Produktdesign

Außerschulische Lernorte

- Modeateliers, Friseursalon
- Theater / Maskenbildner

Ausgewählte Materialien:

Alltagsgegenstände, Papier, Recyceltes Material

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Bauhaus (Design)
- Isabelle de Borchgraf: Kostüme aus Papier
- Silvie Fleurie, Formel 1 Kleid
- Dieta Pepe: ich selbst und die anderen
- Yves Saint Laurent
- Karl Lagerfeld
- Kunst und Mode: Mondrian, Delaunay
- Surreale Skulpturen und Objekte: Meret Oppenheim, Salvador Dali, Marcel Duchamp u.a.

Schwerpunkte/Inhalte:

- Räumlichkeit und Körperhaftigkeit zeichnerisch darstellen
- Zentralperspektive, Perspektive mit zwei Fluchtpunkten
- Tiefdruck – Radierung

Kompetenzerwartungen**Zentralperspektive**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und benennen verschiedene raumschaffende, perspektivische und körperhafte Darstellungsweisen und übertragen ihr Wissen auf eigene Entwürfe.
- erzielen eine räumliche Wirkung auf der Fläche durch Linie, Hell-Dunkel, Farbe und Perspektive.
- erfassen die wahrnehmbare Wirklichkeit als Ausgangspunkt für die illusionistische Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche.
- analysieren zentralperspektivische Zeichnungen und Entwürfe.
- beschreiben dreidimensionale Wirkungen durch die Nutzung von Horizontlinie und Fluchtpunkten und vergleichen Wirkungen verschiedener Perspektiven (Frosch- und Vogelperspektive).
- reflektieren zeitgebundene Voraussetzungen aus Beispielen verschiedener Epochen (z.B. Renaissance).
- analysieren ausgewählte Gemälde.
- beherrschen die Zeichengeräte.

Tiefdruck

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen den Druck als Möglichkeit der Vervielfältigung und Abstraktion.
- vergleichen Drucke und differenzieren Hoch- und Tiefdruck.
- beherrschen die Technik der Radierung und stellen eine monochrome Radierung her.
- beschreiben und verstehen die Funktionsweise des Hochdrucks.
- zerlegen einen Entwurf in verschiedene Farbkomponenten (Tontrennung).
- vereinfachen Motive und steigern damit deren Wirkung.
- erproben verschiedene Materialien und Arbeitsverfahren für die Herstellung eines Druckstempels.
- übertragen einen Entwurf auf einen Druckstock.
- setzen die Radiernadel gezielt ein.

Gestaltungsbeispiele

- Stadt im (Alb)Traum
- Kombination mit Tiefdruck

- Kaltnadelradierung
- Lithografie
- Rhenalondruck
- Kopplung mit Perspektive
- Illustration
- Karikatur

- stellen Tonwerte durch Linienvariationen her und bedenken dabei, dass nur die tiefstehenden Teile drucken.
- walzen den Druckstock ein und drucken mit der Druckerpresse ab.
- arbeiten seriell.

Hinweise

Methoden: Portfolio

Ausgewählte Materialien:

Bleistift, Lineal, Geodreieck, Farben, Tiefdruck, Portfolio

Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

Zentralperspektive

- Masaccio: „Dreifaltigkeit“
- Renaissance: „Suche nach der optischen Wahrheit“
- Brunelleschi
- Alberti
- Leonardo Da Vinci: „Sehpyramide“

Tiefdruck

- Rembrandt (Kaltadel, Ätzradieretechnik)
- Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner
- Max Beckmann
- Picasso
- Alex Katz